dem von Prof. A. P. Bogdanoff zusammengestellten »Archiv (Лѣтопись) der Zoologischen Arbeiten der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften während der ersten 25 Jahre ihres Bestehens (1863—1888). T. I. Moskau 1888 (Berichte [Извѣстія] der Gesellsch. v. Fr. d. Naturwiss., Anthrop. und Ethnogr. T. XIV).

Im Verzeichnisse der gefundenen Thiere sind sechs Species der Turbellaria Rhabdocoela, welche von Nassonoff bei Moskau gefunden wurden, und *Vortex* sp., von den Dendrocoela aber *Planaria torva* O. Schm. und *Dendrocoelum lacteum* Oerst. angeführt. Diese beiden Arten waren weder von Nassonoff, noch von Zykoff gefunden worden.

Im Sommer 1887 unternahm Dr. Rossinsky eine Dragierung auf dem Moskauflusse. Die Resultate dieser Untersuchungen sind in seinen »Materialien zur Kenntnis der Fauna der Wirbellosen des Moskauflusses«, Moskau 1892,« Tagebuch der Zoologischen Abtheilung der Gesellschaft und des Zoologischen Museums, Beilage zu No. 6 (Berichte der Gesellsch. v. Fr. d. Naturw. etc. T. LVII) publiciert.

In dieser Arbeit werden drei Arten Turbellaria Rhabdocoela erwähnt, welche früher von Nassonoff gefunden wurden, von den Dendrocoela aber — *Planaria torva* O. Schm. und *Polycelis cornuta* O. Schm., welche früher weder von Nassonoff, noch später von Zykoff gefunden wurden. Die Auffindung von *Polycelis nigra* Ehrenb. im See Beloje und im Teiche bei Petrowskoje-Rasumowskoje war im August 1892 in den »Primitiae faunae Mosquensis« (Arbeiten des internationalen zoologischen Congresses in Moskau) bekannt gemacht.

3. Vorläufige Mittheilung über Parthanosaurus Zitteli, einen neuen Saurier aus der Trias.

Von Dr. Theodor Georg Skuphos aus Paros.

eingeg. 25. Januar 1893.

Am Massonfall bei Bratz im Vorarlberg fand ich letzten Sommer Reste eines fossilen Sauriers aus der Familie der Nothosauriden in den dortigen Partnach-Schichten. Ich gebe im Folgenden eine kurze Charakteristik dieser Überreste, die eingehende Beschreibung nebst Abbildung derselben hoffe ich in Bälde an anderer Stelle bringen zu können.

Mein Material besteht aus 14 auf einander folgenden Wirbeln der Brustregion, drei isolierten Wirbeln, einer größeren Anzahl von Rippen sowie aus Scapula, Coracoid und einigen Knochen der Vorderextremität. Diese Reste weichen von denen aller bisher bekannten

Nothosauriden so wesentlich ab, daß die Aufstellung einer besonderen Gattung durchaus gerechtfertigt erscheint. Unter den Nothosauriden kommt die Gattung *Nothosaurus* selbst noch am nächsten, doch bestehen auch hier sehr erhebliche Differenzen. Was die Wirbel betrifft, so sind bei *Parthanosaurus* die Wirbelkörper viel mehr amphicoel, die ziemlich kurzen Querfortsätze inserieren weiter oben, ihre Gelenkflächen für die Rippen sind stark nach aufwärts verschoben, die Dornfortsätze sind am Oberende nicht dicker als in der Mitte, während dieselben bei *Nothosaurus* oben starke Anschwellung aufweisen; dafür zeigen sie jedoch mehrere tiefe, parallel zum Vorder- und Hinterrande verlaufende Furchen, die bei *Nothosaurus* fehlen, und außerdem ist auf der Außenseite neben dem Rückenmarkscanal eine eigenthümliche zur Achse des Wirbelkörpers parallele, vorspringende Linie zu beobachten. Neben, jedoch etwas vor dem Querfortsatze ist ein Foramen zum Austritt eines Nerven vorhanden, das bei *Nothosaurus* selten vorkommt und auch dann bereits auf dem Querfortsatz mündet. Die obere Hälfte jeder Thorax-Rippe zeichnet sich durch eine ganz auffallende Verbreiterung und seitliche Compression aus, wodurch der Querschnitt die Gestalt einer langgestreckten Ellipse erhält. Die Rippenköpfe sind nicht sehr deutlich entwickelt. An den Rippen ist schwächere Parallelstreifung zu beobachten.

Der dicke Theil der Scapula, welcher mit dem Coracoid articuliert, ist viel stärker in die Länge gezogen als bei *Nothosaurus*, und der dünne, freibleibende Theil hat hier dreieckigen — bei *Nothosaurus* flachelliptischen oder rundlichen — Querschnitt und endet in einem besonderen Kopf, der bei der eben genannten Gattung fehlt. Das Coracoid ist nur theilweise erhalten, scheint jedoch im distalen Theil wesentlich schmäler zu sein als bei *Nothosaurus*.

Ich benenne diesen neuen Nothosauriden, welcher dem *Nothosaurus mirabilis* Münster hinsichtlich der Größe nur wenig nachsteht, *Parthanosaurus Zitteli*, zu Ehren meines verehrten Lehrers Herrn Prof. Dr. v. Zittel.

Der Name *Parthanosaurus* bezieht sich auf den geologischen Horizont, die Partnach-Schichten, in welchen dieser Saurier gefunden wurde. Dieselben liegen zwischen dem eigentlichen alpinen Muschelkalk und dem Wettersteinkalk.

Parthanosaurus Zitteli ist übrigens allem Anscheine nach nicht auf die alpine Trias beschränkt; es kommen vielmehr auch bei Crailsheim in Württemberg in dem dortigen Bonebed, den obersten Lagen des Muschelkalks, Rippen vor, die sowohl der Form als auch der Größe nach genau mit jenen Resten aus den Alpen übereinstimmen.

Es ist dies von großem geologischen Interesse, insofern hierdurch ein Fingerzeig gegeben ist für die Stellung der Partnach-Schichten. Wir dürfen dieselben jetzt auch aus palaeontologischen Gründen als ein Äquivalent des oberen deutschen Muschelkalkes betrachten.

München, Palaeontologisches Institut, den 24. Januar 1893.

4. Zur Entwicklungsgeschichte der Phytophthires.

(Über Viviparität mit geschlechtlicher Fortpflanzung bei den Cocciden.)

Vorläufige Mittheilung.

Von J. Krassilstschik in Kischinew (Südrußland).

eingeg. 27. Januar 1893.

Veranlaßt durch meine Untersuchungen über die Anatomie der *Phylloxera vastatrix*, welche ich mit den übrigen Phytophthires zu vergleichen suchte, unterzog ich unter Anderem einem näheren Studium auch manche Cocciden-Gattungen und zwar den *Aspidiotus nerii* Bouché und eine *Lecanium*-Art, welche auf Agave americana lebt. Zu meiner Überraschung fand ich, daß, während es von den Cocciden heißt, sie wären immer nur ovipar[1], die beiden angeführten Repräsentanten so verschiedener Cocciden-Gattungen immer vivipar sind. Beiläufig konnte ich auch constatieren, daß *Aspidiotus nerii* sich ausschließlich durch geschlechtliche vivipare Vermehrung fortpflanzt.

Ich fasse hier die Resultate meiner Untersuchungen kurz zusammen und hoffe dieselben ausführlicher in meiner Arbeit über die *Phylloxera vastatrix* aus einander zu setzen.

Untersucht man die Geschlechtsorgane junger *Aspidiotus*-Weibchen, bei welchen sich der Eiergang und die beiden sich von demselben abzweigenden Eileiter schon ausgebildet haben, so findet man eine große Menge kleiner birnförmiger Sprosse, welche mit ihren verjüngten Enden der Eileiterwandung aufsitzen. Die jüngsten Sprosse bestehen aus einer Schicht kleiner gleichartiger heller Zellen, unterhalb welcher im oberen breiteren Theile des birnförmigen Sprosses vier nur wenig größere Zellen, tetraedrisch gelagert, versteckt sind. Wir wollen vor der Hand dieses Gebilde als Fruchtsproß bezeichnen. Die letzteren inneren Zellen fangen an stark zu wachsen, indem ihre bläschenförmigen Kerne an Größe rasch zunehmen. In-

[1] J. Lichtenstein, Notes pour servir à l'histoire des insectes du genre *Phylloxera*, Bruxelles, 1877. p. 5. — E. L. Taschenberg, Praktische Insectenkunde, T. I. p. 222. Bremen, 1879. — L. Dreyfus, Über Phylloxerinen, Wiesbaden, 1889. p. 5—6. — Valéry Mayet, Les insectes de la vigne, Montpellier, 1890. p. 46—47 u. a. m.